

Wahrscheinlich sollten die Tauben gescheiter sein als die Absender und sich nicht verfliegen. *Eug. Rauber.*

Geheimnisvolles Sterben der Wildenten. In letzter Zeit werden in den Aare-Auen, obenher Bern, öfters tote Wildenten aufgefunden. In allen Fällen handelt es sich um bereits flugfähige Junge. Die Ursache dieses Sterbens ist mir unerklärlich. *J. Luginbühl.*

Deutsche Expedition zur Erforschung der Lebensgewohnheiten der Paradiesvögel. An der am 5. Juni in Danzig stattgefundenen *Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft* berichtete Konsul a. D. Vohsen (Berlin) über die Tätigkeit des *Kolonialen Vogelschutz- und Nutzungskomitees*. Er teilte mit, dass der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft beschlossen hat, für eine nach Neu-Guinea zu entsendende Expedition zur Erforschung der Lebensgewohnheiten der Paradiesvögel und anderer Vogelarten einen Beitrag bis zu 20,000 Mark bereitzustellen. Die Expedition soll zwei Jahre dauern. Zu ihrer Leitung haben sich bereits einige Forscher gemeldet. Neben der Erforschung der Lebensgewohnheiten der Vögel wird sich die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Erforschung der vorhandenen natürlichen Reservate der Vögel zu erstrecken und die dort herrschenden Schiessgesetze sowie bei der Jagd bekundeten Gewohnheiten der Jäger mit in ihren Bereich zu ziehen haben. Diese Studien sollen dann die Grundlage für die Gesetzgebung und Material zu dem Urteil liefern, ob ein unbedingtes Schiessverbot eingeführt werden muss oder ob nicht durch Schonzeiten u. s. w. der Ausrottung vorgebeugt werden kann. Allerdings wird die Expedition etwa 40,000 Mark kosten. Zu den 20,000 Mark der Gesellschaft kommen 10,000 Mark, die die Vogelfedernindustrie in Aussicht gestellt hat. Von anderen Gesellschaften, die an der Frage ebenfalls interessiert sind, sind gleichfalls 10,000 Mark gestiftet worden und 5000 Mark hat das Reichskolonialamt zur Verfügung gestellt.

Die Versammlung erklärte sich nach kurzer Debatte damit einverstanden, dass eine Expedition nach Neu-Guinea geschickt wird.

(Nach „Münch. N. N.“)

Rettung einer Schwalbe durch die Feuerwehr. An der Dachrinne eines Hauses der Marienburgerstrasse zu Berlin hatte sich kürzlich eine Schwalbe festgeklemmt. Die von den Hausbewohnern telephonisch angerufene Feuerwehr entsandte drei Mann mit einer mechanischen Leiter, denen es gelang dem Tierchen seine Freiheit wieder zu geben. *(„Echo“.)*

Naumann-Museum. Auf Veranlassung der namhaftesten Ornithologen Europas wird in dem Schloss Cöthen in der Nähe von Ziebigk, dem Geburtsorte Johann Friedrich Naumanns, des Begründers der Ornithologie in Deutschland, ein ornithologisches Museum errichtet werden. Der Herzog von Anhalt stellt im Schloss Cöthen Räume unentgeltlich zur Verfügung. Der Herzog überliess dem Museum ferner die ihm gehörenden ornithologischen Sammlungen Naumanns. König Ferdinand von Bulgarien, selbst ein ornithologischer Forscher, schenkte dem Museum ebenfalls grosse Sammlungen. Die Familie Naumann überliess dem Museum Zeichnungen und Manuskripte und etwa 600 Briefe. *(„Münch. N. N.“)*

Vogelschutz in Frankreich. Wie Frankreich sich an die internationalen Abmachungen über den Schutz der nützlichen Vögel hält, geht